

Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 9. Dezember 2020

Zeit und Ort:	20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Ueberstorf
Vorsitz:	Gemeindepräsident Hans Jörg Liechi
Protokoll:	Gemeindeschreiberin Andrea Portmann
Anwesend:	71 Damen und Herren Stimmberechtigte
Gäste:	Cordula Blanc (Berichterstattung Freiburger Nachrichten) Andrea Portmann (Gemeindeschreiberin) Arthur Mülhauser (Finanzverwalter) Daniel Gerber (Bauverwalter) Stefan Spicher (zukünftiger Gemeindeschreiber)
Entschuldigt:	Diverse / werden nicht namentlich aufgeführt
Schluss:	22.30 Uhr
Stimmzähler:	Herr Winfried Schafer, Frau Elisabeth Remund, Herr Noah Gugler

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechi heisst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger pünktlich um 20.00 Uhr willkommen und dankt für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung.

Speziell begrüsst der Vorsitzende die Vertreter der Pfarreiräte beider Konfessionen, den Präsidenten der Finanzkommission Gerhard Schmutz sowie alle Kommissionsmitglieder. Ein spezieller Gruss geht an Frau Cordula Blanc, Berichterstatterin der Freiburger Nachrichten und an jene Stimmberechtigten, welche heute erstmals an einer GV anwesend sind.

Bevor Gemeindepräsident Liechi zur eigentlichen Versammlung kommt, gibt er organisatorische Informationen ab.

Corona-Pandemie: Sicherheitsmassnahmen und Contact Tracing (Anwesenheitskontrolle)

Aufgrund der Vorgaben von Bund, Kanton und Oberamt im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie muss die Anwesenheit aller Personen erfasst werden. Alle Anwesenden sind gebeten, die auf ihrem Stuhl vorhandene Karte vollständig und wahrheitsgetreu auszufüllen. Die Karten werden für 14 Tage aufbewahrt und nur im Notfall verwendet. Anschliessend werden sie vernichtet. Weiter bittet er alle Anwesenden, die durch die Anordnung der Stühle vorgegebenen Sicherheitsabstände einzuhalten. Nach der Versammlung sind die Stimmbürger/-innen höflich gebeten, die Halle gestaffelt und zeitnah zu verlassen und Ansammlungen/Gesprächsrunden zu unterlassen.

Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler sammelt die Anwesenheitskarten ein. Anschliessend beginnt der Vorsitzende mit der Gemeindeversammlung.

Entschuldigungen

Gemeindepräsident Liechi informiert, dass diverse Entschuldigungen eingegangen sind. Sie werden nicht namentlich aufgeführt.

Einladung zur Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2020

Die Einladung zur heutigen Versammlung ist gesetzeskonform erfolgt durch Publikation im Amtsblatt Nr. 46 vom 13. November 2020, durch Aushang im Mitteilungskasten und durch die Botschaft an alle Haushalte (Beschluss der GV vom 10. Juni 2016 – gültig für die Amtsperiode 2016-2021).

Stimmzähler, Büro, anwesende Stimmbürger und Gäste

Gemeindepräsident Liechi stellt nach Rückfrage bei der Versammlung fest, dass ausser den bereits vorgestellten 5 Gästen keine weiteren Personen anwesend sind, die nicht stimmberechtigt sind. Als Stimmzähler werden Herr Winfried Schafer, Frau Elisabeth Remund und Herr Noah Gugler bestimmt. Sie bestätigen nach der Zählung des ihnen zugewiesenen Sektors, dass 71 stimmberechtigte Personen anwesend sind. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten in Ueberstorf beträgt in Gemeindeangelegenheiten zurzeit 1910 Personen (Stimmbeteiligung beträgt 3.7 %).

Der Vorsitzende stellt die Traktandenliste vor:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juli 2020
2. Voranschlag 2021
 - 2.1 Finanzplan 2021 - 2025
 - 2.2. Allgemeine Präsentation des Voranschlags der Laufenden Rechnung und des Investitionsvoranschlags 2021
 - 2.3 Kreditbegehren: Vorprojekt Hochwasserschutz / Revitalisierung Hargartebach
 - 2.4 Schlussabstimmung über den Voranschlag der laufenden
3. Übernahme der Erschliessung Weihermatt in das Eigentum der Gemeinde
4. Investitionsabrechnungen
5. Verschiedenes

Feststellung:

Weder gegen die Einberufung der Versammlung noch gegen die Aufstellung der Traktandenliste gibt es Einwände oder Wortbegehren. Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt somit die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig.

Traktandum 1: Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juli 2020

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass das Protokoll der Versammlung vom 8. Juli 2020 vor der Versammlung auf der Gemeindeverwaltung oder auf der Homepage eingesehen werden konnte. Eine Zusammenfassung wurde in der Botschaft abgedruckt. Der Vorsitzende fragt nach, ob es Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll gibt.

Wortmeldungen:

Keine.

Da keine Wortmeldungen festzustellen sind, wird direkt zur Abstimmung fortgeschritten. Hans Jörg Liechti verliest den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt, das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juli 2020 zu genehmigen.

Abstimmung:

Das Protokoll wird mit 71 Ja- und 0 Nein-Stimmen einstimmig genehmigt. Der Gemeindepräsident dankt den Anwesenden für die Zustimmung und Gemeindeschreiberin Andrea Portmann für die geleistete Arbeit.

Traktandum 2: Voranschlag 2021

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert eingangs, dass der Voranschlag 2021 in vier Teilen präsentiert wird. Nach der Präsentation des Finanzplans für die nächsten fünf Jahre und des Voranschlags 2021 wird auch ein Kreditbegehren zur Genehmigung vorgelegt. Die Schlussabstimmung zum Voranschlag folgt unter Punkt 2.4.

Traktandum 2.1 Finanzplan 2021-2025

Gemäss Gesetz über die Gemeinden muss der Gemeinderat einen Finanzplan erstellen und diesen einmal jährlich der Gemeindeversammlung präsentieren. Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert, dass der Finanzplan ein strategisches Planungsinstrument für den Gemeinderat ist. Es geht darum, Tendenzen aufzuzeigen.

Finanzplan Investitionen

Finanzchef Liechti erklärt den Anwesenden, dass im Finanzplan die Investitionen von zentraler Bedeutung sind, denn sie beeinflussen die Kostenentwicklung wesentlich.

Im aktuellen Finanzplan sind in den Jahren 2021 - 2025 Nettoinvestitionen von rund CHF 11.7 Mio. CHF geplant – dies zeigt Hans Jörg Liechti mit einer Tabelle auf.

	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2022-2025
Investitionen Steuerhaushalt	955'000	1'030'000	1'040'000	1'975'000	4'893'000	3'850'000	11'758'000
Investitionen Gebührenrechnung	3'356	10'135	251'957	2'150'520	2'388'520	3'088'520	7'879'517
Total	951'644	1'040'135	1'291'957	4'125'520	7'281'520	6'938'520	19'637'517

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti verweist auf die Botschaft, in welcher alle Vorhaben aufgelistet wurden. Die wichtigsten Projekte sind z.B. die Innen-Sanierung der Mehrzweckhalle (Böden, Technik, Wände), der Ricoter-Platz (für den eine andere, noch zu definierende Lösung bestimmt werden soll) oder auch die Gesamtsanierung des Techtermannhauses (CHF 3 Mio. verteilt über vier Jahre). Im Gebührenhaushalt sind die Projekte im Trinkwasserbereich sehr wichtig (total über 5.5 Mio. CHF). Der Finanzchef hält fest, dass die aufgeführten Vorhaben zu einem Grossteil noch nicht bewilligt sind.

Würde man alle geplanten Projekte umsetzen, entwickeln sich die Folgekosten wie folgt (bei einem Deckungsgrad von 100% bei den gebührenfinanzierten Projekten):

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Abschreibungen Steuerhaushalt	673'286	635'229	688'611	794'736	974'346	1'250'792
Zinsen Steuerhaushalt	118'763	92'024	114'043	144'396	215'615	343'555
Finanzkosten Steuerhaushalt	792'049	727'253	802'654	939'132	1'189'961	1'594'347
Abschreibungen Gebührenrechnung	49'300	60'755	65'996	114'046	204'827	314'368
Zinsen Gebührenrechnung	10'020	32'420	33'722	57'544	97'896	109'656
Finanzkosten Gebührenrechnung	59'320	93'175	99'718	171'590	302'723	424'024
Total Finanzkosten	851'369	820'428	902'373	1'110'722	1'492'684	2'018'371

Finanzplan Laufende Rechnung

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert kurz über die Planung der nächsten fünf Jahre. Der Finanzplan Laufende Rechnung ist sehr umfangreich und wird deshalb in der Botschaft und auch an der GV nicht im Detail abgebildet oder erklärt.

Wichtig ist beim Finanzplan gemäss Finanzchef Liechti schliesslich die Betrachtung der Ergebnisse und der möglichen Auswirkungen auf den Steuerfuss. Vergleicht man die Finanzpläne der beiden letzten Jahre, zeigt sich die folgende Entwicklung:

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Ergebnis Finanz- plan 2021-2024	+406'959	+289'560	+203'674	+93'904	-309'402	
Ergebnis Finanz- plan 2022-2025	+406'959	-71'304	-142'203	-113'807	-310'081	-704'899
umgerechnet in Steuereinheiten		0.97	1.94	1.56	4.24	9.64

Der Finanzchef weist darauf hin, dass die Steuersenkung des Kantons - mit ihrer direkten Auswirkung auf die Gemeinde - dazu führen wird, dass sich das Ergebnis in den nächsten Jahren ins Negative entwickeln wird. Die Einnahmen sind zurzeit ungewiss. Theoretisch würde dies bedeuten, dass man die Steuern erhöhen müsste, um negative Budgets zu verhindern. Die Gemeinde verfügt aber über eine sehr solide Eigenkapitalbasis und kann die Entwicklung tragen.

Weiter erklärt der Gemeindepräsident, dass die Einführung von HRM2 zu diversen Umstellungen führen wird. Die Gemeinde wird nicht reicher dadurch – Vieles wird aber zukünftig anders bewertet und auch die Abschreibungen ändern.

Entwicklung Verschuldung und Eigenkapital

Hans Jörg Liechti hält fest, dass das Eigenkapital der Gemeinde entscheidend ist dafür, ob Vorhaben selbst oder fremd finanziert werden müssen. Die Art der Finanzierung ist wiederum relevant für die Liquidität. In der folgenden Tabelle sind alle wichtigen Kennzahlen der Folgejahre abgebildet.

	Ist	Budget	Budget	Plan 2022-2025			
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Abschreibungen	731'930	722'586	695'984	754'607	908'782	1'179'173	1'565'160
Ergebnis	925'373	406'959	-71'304	-142'203	-113'807	-310'081	-704'899
Nettoinvestitionen	501'141	951'644	1'040'135	1'291'957	4'125'520	7'281'520	6'938'520
Verschuldung (Veränderung)	-1'156'162	-177'901	415'455	679'553	3'330'545	6'412'428	6'078'259
Eigenkapital	3'242'238	3'649'197	3'577'893	3'435'690	3'321'883	3'011'802	2'306'903
Nettoverschuldung	2'953'267	2'775'366	3'190'821	3'870'374	7'200'919	13'613'347	19'691'606

Auch wenn es tatsächlich Verluste in den Folgejahren geben kann – das Eigenkapital ist sehr gut und die Situation der Gemeindefinanzen auch. Hans Jörg Liechti hält auch fest, dass die Verschuldung zurzeit gut ist – sie wird durch die Investitionen aber leicht ansteigen.

Finanzchef Hans Jörg Liechti schliesst seine Ausführungen zum Finanzplan nun ab und hält fest, dass die Stimmbürger bei allen noch anstehenden Investitionen schliesslich entscheiden können, ob diese umzusetzen sind. Der Gemeinderat wird dabei immer die Folgekosten und den rechnerischen Einfluss auf den Steuersatz ausweisen.

Bericht Finanzkommission wieder im Frühling 2021

Der Vorsitzende informiert, dass die Finanzkommission an dieser Gemeindeversammlung keinen Bericht zum Finanzplan verliest. Nach gegenseitiger Absprache wird der nächste Finanzplan bereits wieder im April 2021 vorgestellt. Der Finanzplan soll zukünftig losgelöst vom Budget präsentiert werden. Die Kommission wird dann früher miteinbezogen und verfasst einen Bericht an den Gemeinderat, bevor der Finanzplan vom Gemeinderat verabschiedet wird.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti eröffnet nun die Diskussion und lädt die Bürgerinnen und Bürger ein, ihre Anmerkungen oder Fragen zum Finanzplan einzubringen.

Wortmeldungen:

- Alt Gemeinderat Willi Schmutz fragt nach betreffend Techtermannhaus. Es wurde diesbezüglich schon Viel geredet – auch ein Verkauf stand schon einmal zur Diskussion. Er findet, dass man hier gut überlegen sollte, ob man so viel Geld investieren will. Ein Käufer würde sicher weniger bezahlen, als die geplante Investition.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti bestätigt, dass man über dieses Haus schon viel diskutiert hat. Man hat eine Zustandsanalyse erstellen lassen. Die Liegenschaft ist aktuell vermietet und die Mieter schauen gut dazu. Es hat aber auch viel Land dabei und einen schönen Park – von dem die Gemeinde eigentlich nicht viel hat. Bevor man hier tatsächlich Geld investiert, wird man Varianten prüfen – alle Optionen sind möglich und noch offen. Mit der Einführung von HRM2 wird dieses Haus dem Finanzvermögen zugeteilt und muss gemäss Verkehrswert ausgewiesen werden in der Bilanz. Abschreibungen müssen dann nicht mehr vorgenommen werden. Es wäre also auch nicht schlimm, wenn die Gemeinde diese Liegenschaft behalten würde. Sicherlich ist das Halten von Liegenschaften nicht eine Kernaufgabe für eine Gemeinde – das Techtermannhaus hat aber eine historische Bedeutung. Insgesamt gibt es Pro und Contra, dass die Gemeinde dieses Anwesen hat. Entschieden ist noch nichts.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen angemeldet werden, schliesst Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti die Ausführungen zum Finanzplan ab.

Traktandum 2.2 Allgemeine Präsentation des Voranschlags der Laufenden Rechnung und des Investitionsvoranschlags 2021

Einleitend erklärt Finanzchef Hans Jörg Liechti, dass nach seiner persönlichen Meinung der Kanton Freiburg mit den beschlossenen Steuereinnahmen den Gemeinden keinen Gefallen tut und er vermutet, dass auch der Kanton selbst mittelfristig Probleme erhält dadurch. Kurzfristig finanziert der Kanton die Ausfälle durch "Töpfe", die er sich aufgebaut hat – etwas, was den Gemeinden nicht erlaubt ist. Auch aus dem eidgenössischen Finanzausgleich erhält der Kanton Geld. Die Gemeinden haben solche Möglichkeiten nicht – müssen aber die Senkungen hinnehmen. So auch Ueberstorf: man muss im kommenden Budget mit über CHF 400'000.- tieferen Einnahmen rechnen.

Bei der Erstellung des Voranschlags war es gemäss Gemeindepräsident Liechti dem Gemeinderat wichtig, dass der Voranschlag realistisch und vollständig ist. Er soll alle tatsächlichen Aufwendungen im Bereich der laufenden Ausgaben und der Investitionen enthalten. Die bestehende Infrastruktur soll unterhalten werden – hier will man keinen Rückstand. Er wird nun die Ausgaben und Einnahmen für 2021 näher erklären.

Ausgaben Budget 2021

Gemeindepräsident Liechti führt aus, dass das kommende Jahr durch den Legislaturwechsel und personelle Veränderungen geprägt sein wird. Gemeinderat und Verwaltung haben sich im aktuellen Jahr intensiv mit den zukünftigen Strukturen und organisatorischen Fragen auseinandergesetzt. Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesen Arbeiten sind:

Für die Ressortstruktur des Gemeinderats:

- Trennung Gemeindepräsidium und Finanzen in zwei eigenständige Ressorts. Hierzu hält der Vorsitzende fest, dass er dieses Doppelmandat nun viereinhalb Jahre ausgeübt hat. Es ist aber zu viel für eine Person – dies muss man ändern.
- Es sollen sieben Ressorts verbleiben. Die Aufgaben werden aber teilweise neu verteilt. So werden die technischen Aufgaben zukünftig in zwei Ressorts (Hochbau und Tiefbau) zusammengefasst. Vorher waren diese in vier verschiedenen Ressorts.
- Klare Führungsstruktur Gemeinderat / Gemeindeverwaltung: neu bilden die Abteilungsleitenden zusammen mit dem Gemeindepräsidium die Geschäftsleitung der Gemeinde. Dies wird nach Hans Jörg Liechti schlank gestaltet – aber es führt zu einer klaren Führungsstruktur. Ein Funktionendiagramm über die gesamte Arbeit der Verwaltung und des Gemeinderats ist ebenfalls erstellt worden. Alle Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten werden hier klar auf die Personen verteilt.

Für die Verwaltung:

- Hier hat sich gemäss Gemeindepräsident Liechti gezeigt, dass sich die Struktur mit drei Abteilungen (Allgemeine Verwaltung, Bauverwaltung und Finanzverwaltung) bewährt hat und richtig ist.
- Für die Umsetzung der anstehenden Projekte im technischen Bereich (Wasser, Abwasser, Hochwasserschutz) und die Gesamtrevision der Ortsplanung sind nicht genügend Personal-Ressourcen vorhanden. Ohne genügend Personal, müssen Projekte verschoben werden.
- Auch im Finanzbereich sind die Ressourcen für die aktuellen und neuen Aufgaben unzureichend. Die Gemeinde hat hier seit langer Zeit einen Finanzverwalter mit 100%-Pensum. Die Sachbearbeiterinnen der Allgemeinen Verwaltung unterstützen hier teilweise.
- Alle Stellvertretungen müssen neu geregelt werden. Zurzeit sind diese praktisch nicht vorhanden.
- Die Jugendarbeit (u.a. Jugendraum) kann in der heutigen Form nicht fortgeführt werden. Die zuständige Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler übernimmt heute mit dem Jugendteam die Hauptarbeit – es braucht hier aber eine professionelle Lösung.

Mit einem Organigramm zeigt Gemeindepräsident Liechti zum Abschluss noch kurz auf, wie die Verwaltung zukünftig organisiert ist.

Er hält fest, dass der gesamte Gemeinderat überzeugt ist, dass die Gemeinde mit dieser Struktur und den geplanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die kommenden Projekte und Herausforderungen gerüstet ist. Dies bedeutet aber eine gewisse Erhöhung der Stellenprozente:

Bereich	Veränderung	Begründung
Allgemeine Verwaltung	50% (davon 30% neue Jugendarbeiter/in)	Klare Stellvertretung Gemeindegeschreiber/in, Unterstützung von vier Gemeinderatsressorts, Jugendarbeit weiterhin ermöglichen und professionalisieren.
Bauverwaltung	100% (neue Stelle Fachmann/-frau Hochbau u. Liegenschaften 80-100%, Reduktion Sachbearbeiterin auf 40%, Hauswart neu 100% statt 80%)	Umsetzung Projekte Trinkwasser, Abwasser, Hochwasserschutz, Revision Ortsplanung, Mehraufwand Baubewilligungsverfahren (u.a. FRIAC), Übernahme von Aufgaben aus den anderen Abteilungen (Raumbelegungen, Abfallwesen, Mietwesen, Energiebuchhaltung, Hallenbelegung).
Finanzverwaltung	50% (davon ca. 30% bisher Allg. Verwaltung und 20% Verstärkung)	HRM2 bringt zusätzliche Komplexität und Offenlegungen mit sich. Die immer wichtigere Informatik muss aktiv mit den Partnern betreut und weiterentwickelt werden.
Total	+ maximal 200% (je nach effektiver Stellenbesetzung)	

Diese Veränderungen wurden im Herbst 2020 dem Personal, der Finanzkommission und auch im Kurier transparent kommuniziert. Gemeindepräsident Liechti ist sich bewusst, dass Stellenerhöhungen nicht gern gesehen werden - sie sind aber wichtig. Wie viele Stellenprozente am Schluss tatsächlich angestellt / erhöht werden, wird sich noch zeigen. So wurde z.B. der neue Gemeindegeschreiber zu 80% und nicht zu 100% angestellt. Am Freitag, 11.12.2020 wird die Gemeinde Bewerbungsgespräche durchführen für die Stelle des/der Stellvertretenden Gemeindegeschreibers/in und für die Finanzen. Auch hier wird man mit den Bewerbenden noch die definitiven Stellenprozente anschauen. Auch wenn man keine Versprechen abgeben sollte – Gemeindepräsident Liechti tut dies doch, da er und auch der Gemeinderat sicher sind, dass diese Strukturen dann wirklich langfristig Bestand haben werden.

Nach diesen Ausführungen zu Personal und Strukturen kommt Finanzchef Liechti auf die Entwicklung der Aufwände generell zu sprechen. Das Ressort Bildung bleibt mit 29.7 % (Vorjahr 30.2 %) der grösste Ausgabenblock. Die Kosten sind gegenüber dem Vorjahr etwas tiefer, da der Kanton gewisse Kosten übernimmt und da die Skilager der Schulen wegen Corona ausfallen. Der Bereich Finanzen und Steuern mit den Kosten für Zinsen und Abschreibungen hat wie im Vorjahr einen Anteil von 17.8%. Das Ressort Verwaltung (14.3 %, Vorjahr 11.8%) verzeichnet eine Zunahme – hier kommen die erklärten Stellenerhöhungen dazu und auch die Kosten für den Legislaturwechsel. Letzterer bringt z.B. Kosten für die Informatik-Ausrüstung des neu gewählten Gemeinderats mit. Auch die Kosten für die Wahlen und Gemeindeversammlungen sind im Jahr 2021 höher als sonst. Weiter muss Mobiliar und Informatik für die neuen Mitarbeitenden angeschafft werden.

Die weiteren Ressorts machen folgende Anteile aus: Soziale Wohlfahrt (11.3%, Vorjahr 11.7%), Verkehr (7.6%, Vorjahr 7.9%), Gesundheit (10.5%, Vorjahr 9.8%) und der Bereich Umwelt/Raumordnung (11.7%, Vorjahr 11.2%). Im Bereich Gesundheit sind steigende Kosten (Spitex, Pflegeheime u.a.m.) zu verzeichnen. Im Bereich der öffentlichen Sicherheit sind in den letzten Jahren durch die Sanierungen von Altlasten (Schiesstände, Deponien) schwankende Kosten zu verzeichnen. Zurzeit läuft die Untersuchung der früheren Deponie Chrüzhubel. Je nach Entscheid des Amtes für Umwelt können hier Kosten folgen. Im Budget 2020 wurden hierfür Kosten geplant – im Jahr 2021 nicht. Je nachdem, wann die Kosten effektiv anfallen, werden hier eventuell Rückstellungen in der Rechnung 2020 gebildet.

Mit der Graphik der gebundenen Abgaben an Kanton und Gemeinwesen zeigt Hans Jörg Liechti noch auf, dass diese mit CHF 4.114 Mio. CHF gegenüber CHF 3.962 Mio. im Vorjahr wieder leicht angestiegen sind.

Die Einnahmen in der laufenden Rechnung 2021

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti geht nun auf die Einnahmenseite des Voranschlags 2021 ein. 83.0% (Vorjahr 82.5%) stammen aus dem Ressort Finanzen und Steuern.

Hier zeigen sich die Auswirkungen der geplanten kantonalen Steuersenkungen. Ueberstorf ist vor allem durch Rückgänge bei den Steuern von natürlichen Personen betroffen, welche im kommenden Jahr insgesamt um geschätzte CHF 400'000 – 450'000.- tiefer ausfallen werden. Die Liegenschaftssteuern sind leicht steigend. Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen ist Ueberstorf von der Steuervorlage'17 des Kantons weniger betroffen als andere Gemeinden, da wir kaum grosse Firmen haben. Dennoch gibt es hier auch einen Rückgang.

An zweiter Stelle kommt bezüglich der Einnahmen der Bereich "Umwelt und Raumordnung" mit 9.9% (v.a. Gebühren). Die restlichen Ressorts machen weniger als 3% aus.

Gesamtsicht Budget Laufende Rechnung 2021

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti fasst abschliessend zum Voranschlag der Laufenden Rechnung 2021 zusammen, dass gegenüber dem Budget 2020, welches einen Gewinn von TCHF 406 auswies, nun ein Budget mit einem Verlust von TCHF 71 vorgestellt werden muss – dies bei gleichbleibenden Steuersätzen. Pro Budget-Bereich zeigen sich insgesamt folgende Veränderungen zwischen dem letzten und dem diesjährigen Budget: Verwaltung + CHF 253'280 / Öffentliche Sicherheit + CHF 5'687 / Bildung - CHF 57'520 / Kultur & Freizeit, Sport + CHF 7'139 / Gesundheit + CHF 50'969 / Soziale Wohlfahrt - CHF 53'140 / Verkehr - CHF 16'321 / Umwelt & Raumordnung - CHF 114'449 / Volkswirtschaft - CHF 200 / Finanzen und Steuern + CHF 403'818.

Investitionsvoranschlag 2021

Zur Investitionsrechnung 2021 erklärt Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti, dass Bruttoinvestitionen von CHF 1'080'135.- und Investitionseinnahmen CHF 40'000.- geplant sind, was Nettoinvestitionen von CHF 1'040'135.- bedeutet. In der Botschaft sind alle Projekte ausgewiesen. Die wichtigsten Vorhaben sind z.B. die Sanierung des Parkplatzes bei Mehrzweckhalle und Gemeindehaus, der Ersatz des Mobiliars (Tische, Stühle) und die Umrüstung der Beleuchtung auf LED in der MZH oder der Ersatz der Sonnenstoren an der Primarschule. Weiter ist wiederum die Sanierung eines Strassenabschnittes geplant. In der folgenden Tabelle fasst der Finanzchef nochmals alle wichtigen Grössen ab dem Jahr 2015 bis und mit Voranschlag 2021 zusammen.

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Budget 2020	Budget 2021
Gewinn / Verlust	255'360	788'733	428'843	519'466	925'373	406'959	-71'304
Eigenkapital	579'821	1'368'554	1'797'398	2'316'864	3'242'238	3'649'197	3'577'893
Ordentliche Abschreibungen	463'853	563'495	627'560	698'054	731'930	722'586	695'984
Freie Abschreibungen	381'556	137'377	0	259'034	328'948	0	0
Nettoinvestitionen	2'188'316	1'082'910	589.585	1'011'550	501'141	951'644	1'040'135
Nettoverschuldung	6'689'514	5'930'595	5'076'151	4'733'181	2'953'267	2'775'366	3'190'821
Nettoverschuldung pro Kopf	2'839	2'523	2'141	2'000	1'241	1'166	1'341
Steuerfuss (in % Kanton)	0.89	0.89	0.89	0.89	0.89	0.89	0.89
Liegenschaftsteuer (in ‰ des Steuerwerts)	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00

Die Tabelle zeigt, dass die Gemeindefinanzen gesund sind. Finanzchef Hans Jörg Liechti schliesst nun seine Ausführungen zum Voranschlag 2021 ab und bittet die Finanzkommission um ihre Stellungnahme.

Bericht der Finanzkommission:

Präsident Gerhard Schmutz informiert, dass die Kommission detaillierte Unterlagen und alle Informationen erhalten hat, um den Voranschlag 2021 zu prüfen. Die Kommission hatte gute Sitzungen abgehalten mit Finanzchef Hans Jörg Liechti und Finanzverwalter Arthur Mülhauser.

Die Kommission hat anschliessend alle üblichen Kontrollen durchgeführt und in ihrem Bericht (konnte vor der Gemeindeversammlung auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden) die Resultate festgehalten:

- Schuldenkontrolle: Im Budget 2020 sind die obligatorischen Abschreibungen von CHF 695'984.- eingeplant. Diese beinhalten die obligatorischen Abschreibungen gemäss Schuldenkontrolle 2018 des Amtes für Gemeinden, sowie die Abschreibungen der im 2020/2021 getätigten bzw. geplanten Investitionen.
- Investitionsrechnung: Im Jahr 2021 sind Nettoinvestitionen von CHF 1'040'135.- geplant. In diesem Betrag enthalten sind bereits genehmigte Kredite für "Sanierung und Ausbau des Trottoirs" (CHF 132'000.-).
- Steuerertrag: Die budgetierten Steuererträge basieren auf den Angaben der kantonalen Steuerverwaltung und wurden aus der Steuerstatistik der Steuerperiode 2018 abgeleitet. Im Bereich Steuern werden gegenüber dem Budget 2020 Mindereinnahmen von ca. CHF 450'000.- erwartet.

Im Besonderen hat die Finanzkommission folgende Punkte geprüft:

- Ergebnis: Das Budget 2021 sieht einen Verlust von CHF -71'304.- vor. (Budget 2020: CHF 407'959.-).
- Abwasserrechnung: Mit der Annahme des neuen Abwasserreglements an der GV vom 08.05.2019 hat sich die Situation der Abwasserrechnung verbessert. Es ist geplant, den Abwasserfonds mit CHF 202'882.- zu öffnen.
- Wasserrechnung: Mit der Annahme des neuen Wasserreglements an der GV vom 08.05.2019 sind die Einnahmen der Grundgebühren gestiegen, die Einnahmen der Wasserverkäufe aber gesunken. Die Gebührenrechnung wird mit einer Entnahme von CHF 16'051.- aus dem Wasserfonds ausgeglichen.

Gerhard Schmutz erklärt, dass finanztechnisch im vorgelegten Voranschlag alles bestens ist. Einige Zahlen sind aber für die Kommission nicht in Ordnung. Deshalb kommt die Finanzkommission zum Schluss, dass sie der Versammlung die Ablehnung des Budgets 2021 beantragt. Die Kommission hat lange diskutiert und es sich nicht einfach gemacht mit diesem Antrag. Der Präsident erklärt der Versammlung die Gründe.

Durch die Corona-Situation haben viele Leute Angst um ihren Arbeitsplatz. KMU haben Existenzängste und wissen nicht, ob sie als Betrieb überleben. Die Gemeinde aber erhöht in dieser Zeit die Personalkosten. Dies ist nicht verständlich – vorallem auch, da die Kosten schon vorher gestiegen sind. Man hat heute deutlich höhere Ausgaben als etwa noch vor fünf Jahren. So kann eine Privatperson auch nicht zuhause einen neuen Gärtner oder eine Haushalthilfe anstellen, wenn sie weniger Einkommen erzielt.

Gerhard Schmutz zeigt mit einer Graphik die Entwicklung des Personalaufwands auf, der in den 30er-Konti des Voranschlags geplant ist. Die Kommission kritisiert die Steigerung dieser Kosten und verlangt, dass der Gemeinderat hier spart.

Präsident Gerhard Schmutz hält fest, dass dieser Antrag nicht ein Misstrauensvotum an den Gemeinderat sein soll – die Kommission sieht sich aber in der Rolle des "Sparfuchses" und ist der Meinung, dass man bei sinkenden Einnahmen nicht gleichzeitig höhere Ausgaben planen sollte. Die Kommission weiss auch, dass man durch eine Rückweisung des Budgets Aufwand verursacht und eine zusätzliche Gemeindeversammlung durchführen muss. Die Kommission sieht aber den Weg anders als der Gemeinderat und findet, dass man die Aufwandseite kürzen sollte. Abschliessend hält Präsident Schmutz fest, dass er sich nun auf eine offene und gute Diskussion freut. Die Kommission möchte die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger zum Voranschlag erfahren und hofft auf einen guten Austausch.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Finanzkommission für ihre Arbeit und den Bericht. Er versteht die Argumentation – denkt aber, dass die Kommission mit dem Antrag um Rückweisung des gesamten Voranschlags zu weit geht. Der Finanzchef hält fest, dass er bevorzugt hätte, wenn die Kommission klare Kürzungsanträge stellt, denn sie weiss genau, was ihr eigentlich nicht passt.

So hätte man über einzelne Konti sprechen und abstimmen können – nicht über das gesamte Budget. Wenn dieses effektiv abgelehnt wird, entsteht viel Arbeit und es muss innerhalb von 60 Tagen eine neue GV durchgeführt werden.

Er möchte nochmals erklären, was alles in die erwähnten 30er-Konti einfließt. Es ist eine Tatsache, dass seit 2016 diverse neue Stellen geschaffen wurden. Man hat aber neue Angebote geschaffen (z.B. ASB, Schulsozialarbeit), hat Leistungen verbessert (Reinigung Schulhaus, Grünpflege usw.) und auch langjährige Voll- und Teilzeit-Mitarbeitende nach Pensionierungen ersetzen müssen. Der Pikettdienst im Werkhof muss an 365 Tagen abgedeckt sein. Dies macht man heute nicht mehr mit 2 Personen – was gesetzlich nicht erlaubt ist. Die Zeiten sind vorbei, wo Angestellte 24 Stunden am Tag x 365 verfügbar waren. Auch muss die Trinkwasserversorgung zwingend besser betreut werden – diese Ressourcen sind nötig. Neben den Lohnkosten der Stellen muss man aber auch die Kosten der Pensionskasse, der jährlichen Lohnanpassungen (kantonale Lohnskala) und aller Versicherungen betrachten. Bei mehr Personal steigen auch diese Nebenkosten und fließen in die Kostenentwicklung der 30er-Konti mit ein.

Das Jahr 2021 ist weiter auch geprägt vom Legislaturwechsel und weiteren Punkten. Dies sind ein neues Finanzreglement und die Einführung vom HRM2 und auch der Start wichtiger Infrastruktur-Projekte für die Gemeinde. Corona wird die Gemeinde weiterhin beschäftigen (Mehrkosten / Mindereinnahmen unbekannt). Auch stehen personelle Veränderungen an, die Unruhe und für eine gewisse Zeit auch Unterbesetzungen bringen. Gemeindepräsident Liechti sieht aber auch Chancen im kommenden Jahr. So kann man die neuen Stellen noch definitiv ausgestalten. Auch ist zu erwarten, dass die Rückstellungen für die Kosten der Schiessstand-Sanierungen zu hoch waren und ein fünf- bis sechstelliger Betrag erfolgswirksam aufgelöst werden kann. Er ist deshalb positiv gestimmt für die kommende Jahresrechnung – auch wenn das Budget ein Minus zeigt.

Der Gemeinderat hat viel und intensiv an der zukünftigen Struktur gearbeitet und ist überzeugt, dass man das Richtige tut. Gemeindepräsident Liechti weiss, dass der Zeitpunkt für diese Stellenanpassungen nicht ideal ist - organisatorisch und betrieblich sind sie aber notwendig. Dass der Kanton die Steuern senkt, ist für uns als Gemeinde "Zufall" – dies konnte man nicht früher einplanen. Dennoch muss man die eigene Arbeit fortführen. Der Gemeinderat hatte der Finanzkommission bei einem ersten Gespräch einen Budgetentwurf vorgelegt, der noch über 300'000.- im Minus war. Anschliessend ist der Gemeinderat nochmals über die Bücher und hat Kürzungen vorgenommen.

Gemeindepräsident Liechti hält abschliessend fest, dass die finanzielle Situation der Gemeinde sehr gut ist. Das Glas ist halb voll, nicht halb leer. Er bittet die Versammlung deshalb, dem Gemeinderat zu vertrauen und dem Voranschlag zuzustimmen.

Gemeindepräsident Hans Jörg eröffnet nun die Diskussion zum Voranschlag.

Wortmeldungen:

- Herr Thomas Hunziker dankt dem Gemeinderat und der Verwaltung für die gute Arbeit, die geleistet wird. Die Finanzen sind im Griff. Es wäre also schade, diese solide Basis jetzt aufs Spiel zu setzen. Die Steuersenkung des Kantons wird kommen. Jetzt solche Anstellungen vorzunehmen und dadurch ein negatives Budget zu präsentieren, ist nicht gut. Der Vorstand der SVP Ueberstorf hat sich hierzu Gedanken gemacht und sieht Einsparungsmöglichkeiten. Er will deshalb konkrete Anträge stellen, welche bei Annahme dazu führen, dass das Budget leicht positiv ist. Gleichzeitig hätte diese Vorgehensweise den Vorteil, dass man so eventuell die von der Finanzkommission vorgeschlagene Ablehnung des Gesamtbudgets und den damit verbundenen Aufwand umgehen könnte.

Thomas Hunziker formuliert die folgenden drei Einzelanträge:

- Konto 020.301.00 Besoldung Verwaltungspersonal: Kürzung um CHF 50'000.-
- Konto 022.301.00 Besoldung der Bauverwaltung: Kürzung um CHF 20'000.-
- Konto 350.301.00 Besoldung Jugendarbeiter: Kürzung um CHF 21'000.-

Mit diesen Kürzungen würde das Budget 2021 leicht positiv ausfallen. Er dankt der Versammlung für die Aufmerksamkeit und hofft auf Unterstützung dieser Vorschläge.

- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt für das Votum und die Anträge, die noch kurz dahingehend geprüft werden müssen, ob sie keine vertraglich gesicherten Verbindlichkeiten der Gemeinde tangieren. Er findet es gut, wenn konkrete Anträge gestellt werden. Er bittet um weitere Beiträge zum Thema.
- Herr Alex Geissbühler dankt der Finanzkommission und dem Gemeinderat für das Budget und die gehörten Erläuterungen. Es ist gut, wenn eine Finanzkommission streng ist. Hier ist die Situation aus seiner Sicht aber speziell. Der Gemeinderat hat viel gearbeitet und schlägt strukturelle Anpassungen vor, welche vielleicht schon länger fällig waren. Sie sind nun geplant und sollten auch angegangen werden können. Weiter sind gute Investitionsvorhaben geplant für die Gemeinde. Man darf nicht vergessen, dass hinter diesen Vorhaben Leute stehen, die das auch arbeiten müssen. Er ist der Meinung, dass man dem Gemeinderat vertrauen sollte. Sonst sollte schon gesagt werden, welche Leute denn zu viel wären. So werden die Angestellten der Verwaltung unter "Generalverdacht" gestellt und das geht so nicht. Man sollte schon konkret sagen, welche Stellen man streichen will. Er ist auch für das Sparen – dies darf aber nicht beim Personal gemacht werden. Die Finanzkommission soll streng sein, aber das Budget sollte nicht beim Personal "geschränkt" werden. Er ist dafür, dass man das Budget wie vom Gemeinderat vorgeschlagen annehmen sollte.
- Finanzkommissionspräsident Gerhard Schmutz klärt, dass die Kommission nicht die Meinung hatte, dass die Leute der Verwaltung schlechte Arbeit leisten. Die Projekte für das Trinkwasser muss man unbedingt angehen. Die Kosten der hier geleisteten Stunden der Mitarbeiter sollten aber über die Projekte abgewickelt werden. Es geht der Kommission nicht darum, dass Leute nicht gut arbeiten.
- Herr Willi Schmutz ist Unternehmer und hält fest, dass auch er sparen muss. Auch er kann zurzeit nicht einfach Leute einstellen. Er denkt, dass in Ueberstorf zurzeit nicht viel gebaut wird. Braucht es trotzdem mehr Personal auf der Bauverwaltung? Aus seiner Sicht funktioniert die Gemeinde gut. Auch die Reduktion der Gemeinderäte von 9 auf 7 hätte ja Einsparungen bringen sollen. Nun will man aber nicht sparen, sondern Personal aufstocken. Er möchte nicht den Bauverwalter kritisieren, denn er ist wirklich fähig und gut. Aber mehr Personal braucht es hier nicht.
- Herr Hermann Moser wehrt sich gegen negative Aussagen wie jene zum Personal. Er persönlich hat nicht gerne negative Budgets. Man muss mit dem Geld umgehen, das man hat und dies ist hier nicht der Fall. Klar kann die Rechnung dann anders herauskommen – aber man sollte schon zu Beginn nicht negativ planen. Er bedauert, dass so wenig Leute an die GV kommen – es sind nicht einmal 4% der Stimmberechtigten. Die Leute sind aber schliesslich selbst schuld, wenn sie sich nicht einbringen. Ob es eine solche Aufstockung in der Bau- und Finanzverwaltung braucht, kann er schlecht beurteilen. Bei der Jugendarbeit würde er aber nicht sparen – dies ist wichtig. Diese Arbeit sollte nicht von der Gemeinderätin geleistet werden müssen. Das Jugendteam ist aber auch da und sollte mitarbeiten. Wichtig ist, dass die Verantwortung beim Gemeinderat bleibt. Generell muss der Gemeinderat in den Themen verantwortlich bleiben. Er war seinerzeit nicht dafür, dass man die Anzahl Gemeinderäte kürzt. Vielleicht sind die Kosten hier etwas gesunken – aber die Arbeit bleibt. Dass es hier Erleichterungen braucht, ist verständlich und das Abgeben von Arbeiten an das Personal hilft. Der Gemeinderat leistet gute Arbeit – die Verantwortung muss er aber behalten. H. Moser findet weiter, dass man bei einigen Arbeiten der Hauswarte vielleicht etwas weniger genau sein müsste. So musste die Schule lange reden, bis der Rasen bei der Schule öfter genutzt werden durfte – die Kinder spielen ja zum Beispiel sehr gerne Fussball, aber oft war der Platz gesperrt. Auch könnte man im Herbst das Laub etwas länger liegen lassen, damit die Kinder noch damit spielen können. Es soll sicher sauber sein – "piekfein" jedoch nicht. Insgesamt ist er aber nicht gegen das Personal und er wird auch keinen Antrag stellen.
Er möchte einfach kein negatives Budget. Er ist auch erstaunt über die Aussage von Gemeindepräsident Liechti, dass in einer ersten Version des Budgets über CHF 300'000.- Verlust war. Er möchte wissen, was denn hier bereits gekürzt wurde. Weiter hält er fest, dass die Steuersenkungen für Private vielleicht auch gut sind und diesen Erleichterungen bringen.

Ebenfalls möchte Hermann Moser wissen, ob schon neues Personal angestellt wurde. Nach seinem Wissen ist das ja nicht erlaubt, bevor das Budget bewilligt ist.

- Gemeindepräsident Liechti dankt für diese Äusserungen und gibt Antworten ab. Angestellt hat die Gemeinde bisher nur Herrn Stefan Spicher als Nachfolger von Gemeindegemeinschafterin Andrea Portmann. Die anderen Stellenbesetzungen sind so geplant, dass sie nicht vor der heutigen GV beschlossen werden. Kürzungen hat man vor der Verabschiedung des Budgets bei sehr vielen Positionen vorgenommen: beim Unterhalt von Gebäuden, bei der Anschaffung von Arbeitsgeräten und Materialien oder auch bei der eigentlich geplanten Erhöhung der Spesen des Gemeinderats. Gestrichen hat man auch die im Budget geplanten Kosten für die weiteren Untersuchungen der Deponie Chrüzhubel. Insgesamt hat man ca. 20-30 Positionen nochmals überdacht.

Es sind zurzeit keine weiteren Wortmeldungen zu verzeichnen. Der Vorsitzende kann somit das Traktandum 2.2 abschliessen und dankt für die rege Diskussion. Er informiert, dass die drei Anträge von Herrn Thomas Hunziker entgegengenommen wurden. Sie kommen bei der Schlussabstimmung zum Budget 2021 zur Abstimmung. Der Antrag der Finanzkommission um Ablehnung des Gesamtbudgets wird ebenfalls bei der Schlussabstimmung zum Voranschlag 2021 behandelt.

Traktandum 2.3: Kreditbegehren: Vorprojekt Hochwasserschutz / Revitalisierung Hargartebach

Der Vorsitzende übergibt das Wort zu diesem Traktandum an Ressortchef Gerhard Lehmann.

Vizeammann Gerhard Lehmann begrüsst die Versammlung seinerseits. Er erklärt, dass der Hargartebach, der heute ab der Oberdorfstrasse (oberhalb Liegenschaft Oberdorfstrasse 102) bis in das Moos eingedolt in einer unterirdischen Bachleitung verläuft, bei starken Regenfällen immer wieder zu Überflutungen in den angrenzenden Wohngebieten und damit zu grossen Schäden führt. Seit 2011 beschäftigt sich der Gemeinderat mit dieser sehr komplexen Thematik und hat erste Analysen und Variantenstudien in Auftrag gegeben. Im Sommer 2020 hat sich der aktuelle Gemeinderat nun erneut mit dem Thema befasst und entschieden, mit diesem Projekt zu beginnen. Dabei hat er sich für eine Variante entschieden, die aber noch Ausführungsoptionen ermöglicht - speziell im Bereich der bebauten Grundstücke. Der Handlungsbedarf ist dringend. Das Projekt muss an die Hand genommen werden, denn die aktuellen Herausforderungen sind sonst nicht lösbar:

- Ein Hochwasser kann „jederzeit“ wieder vorkommen.
- Kantonale Behörden erteilen zurzeit negative Gutachten zu Bauvorhaben im Perimeter, da die Bachführung sowie die Umsetzung des Hochwasserprojektes noch nicht bestimmt sind.
- Hargartebach-Projekt muss mit anderen Vorhaben (Umrüstung Kanalisation ins Trennsystem, Umgestaltung Strassenraum usw.) abgestimmt werden.

Vizeammann Gerhard Lehmann informiert, dass der erste Schritt ein Vorprojekt nach SIA 103 ist, welches durch ein spezialisiertes Ingenieurbüro zu erstellen ist. Dieses hat folgende Ziele:

- Grundlagen erarbeiten und ergänzende Aufnahmen erstellen
- Variante ausarbeiten und Optionen festlegen
- Einbezug anderer Projekte (Umrüstung ins Trennsystem und Umgestaltung Strassenraum)
- Abklärung der Gesamtkosten des Projekts und der Subventionen
- Vorbereitungen mit Kanton und Gemeinde
- Besprechungen mit Grundeigentümern und Anstössern, Durchführen der öffentlichen Mitwirkung und Informationsveranstaltungen
- Sofortmassnahmen abklären

Abschliessend erfolgt die Auskunft zu den Kosten. Für das Vorprojekt (Ingenieurarbeiten) müssen CHF 115'000.- inkl. MWST bereitgestellt werden.

In der Investitionsrechnung 2020-2025 waren CHF 80'000 im Jahr 2021 und CHF 40'000 im Jahr 2022 hierfür geplant. Heute wird der Gemeindeversammlung das Kreditbegehren für diesen Betrag vorgelegt. Das gesamte Projekt Hochwasserschutz / Revitalisierung Hargartebach ist mit CHF 1'240'000 geplant (verteilt über die Folgejahre). Je nach Ausführungsart wird das Projekt von Bund und Kanton mit 50 - 80% subventioniert.

Kosten des Kreditbegehrens

a) Einmalige Kosten:

Vorprojekt Total (inkl. MWST)	CHF	115'000.00
-------------------------------	------------	-------------------

b) Jährliche Folgekosten (im ersten Jahr):

Amortisation	(15 %)	CHF	17'250.00
Zinsen	(2 %)	CHF	2'300.00
Total		CHF	19'550.00

c) Auswirkungen auf die Betriebskosten: Keine

d) Rechnerischer Einfluss auf den Gemeindesteuerfuss: Die finanziellen Folgekosten des Vorhabens sind im Budget 2021 enthalten. Der Einfluss auf den Steuersatz beträgt rechnerisch rund 0.27 Einheiten.

Vizeammann Gerhard Lehmann schliesst seine Ausführungen an dieser Stelle ab. Gemeindepräsident Liechti dankt ihm für die Informationen und übergibt das Wort direkt an die Finanzkommission.

Bericht der Finanzkommission:

Herr Alexander Krebs informiert, dass die Kommission das Anliegen geprüft hat. Sie sieht die Notwendigkeit, dass die Gemeinde hier Massnahmen einleitet. Der Bericht der Kommission konnte vor der Versammlung auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden – er wiederholt diesen an dieser Stelle nicht ausführlich. Die Finanzkommission empfiehlt der Gemeindeversammlung, dem vorliegenden Kreditbegehren "Vorprojekt Hochwasserschutz/Revitalisierung Hargartebach" in der Höhe von CHF 115'000.- zuzustimmen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt für die Ausführungen. Er bittet die Anwesenden, allfällige Fragen zu stellen.

Wortmeldungen:

- Frau Doris Morelli fragt nach, ob das Projekt tatsächlich bereits im Jahr 2011 gestartet wurde.
- Vizeammann Gerhard Lehmann bestätigt dies. Damals wurde die erste Analyse der Situation vorgenommen.
- Frau Doris Morelli fragt nach, wieso denn jetzt wieder eine Studie erstellt wird. Es liegen ja bereits mehrere vor.
- Vizeammann Gerhard Lehmann informiert, dass die ersten beiden Studien nicht vergleichbar sind mit dem Vorprojekt. Die ersten Studien haben vor allem die Situation analysiert und mögliche Lösungen studiert. Nun geht es darum, eine Variante konkret auszuarbeiten und auch die Kosten zu benennen.
- Gemeindepräsident Liechti ergänzt, dass es zu Beginn sehr viele und sehr unterschiedliche Varianten gab – je mit ganz unterschiedlichen Kosten und Subventionsmöglichkeiten. Das jetzt zu erstellende Vorprojekt wird vom Kanton verlangt. Man muss im Detail ausarbeiten, wo der Bach frei gelegt wird, wo er eingedohlt bleibt, wo es Brücken / Übergänge braucht usw. Der Bach verläuft teilweise durch bebauten Gebiet. Alle Ausführungsdetails sind schliesslich kostenrelevant und wenn man die genauen Kosten erhalten will, muss man ein detailliertes Vorprojekt dazu erarbeiten. Die Subventionen von Bund und Kanton können zwischen 50-80% betragen – sie sind abhängig von der Art der Ausführung des Projekts. Es braucht aber wirklich spezialisierte Ingenieure für ein solches Vorhaben.

- Herr Willi Schmutz ist der Ansicht, dass die Nachbargemeinde Schwarzenburg sich eigentlich an den Kosten beteiligen müsste. Der Bach entspringt in Albligen und nimmt ganz viel Oberflächenwasser von bernischem Gebiet mit, bis es dann in Ueberstorf in die Bachleitung fliesst. Dies wäre Solidarität unter Nachbarn.
- Vizeammann Gerhard Lehmann erklärt, dass die gesetzlichen Vorgaben anders sind. Der "Untere" muss das Wasser vom "Oberen" übernehmen. Auch ist die Eindohlung und die anschliessende Bachleitung auf Ueberstorfer Boden.
- Herr Hans Kilchör bestätigt diese gesetzliche Regelung, welche gut ist. Wasser läuft immer abwärts und diese Regelung ist richtig. Sonst könnten uns z.B. die Tessiner um Kostenbeteiligungen bitten für das Wasser, das zu ihnen fliesst.
- Gemeindepräsident Liechti dankt für die Voten und bestätigt, dass unsere Gemeinde in dieser Sache selbst in der Pflicht ist.

Nachdem alle Fragen beantwortet sind, kann Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti zur Abstimmung kommen. Vorgängig weist er noch darauf hin, dass der hier gefällte Entscheid in jedem Fall bestehen bleibt – auch wenn später das Gesamtbudget unter Traktandum 2.4 abgelehnt werden sollte. Ein Ja hierzu bleibt trotzdem ein Ja. Er verliest nun den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) dem Kreditbegehren für den Planungskredit Vorprojekt Hargartebach in der Höhe von brutto CHF 115'000.- inkl. MWST zuzustimmen;
- b) den Gemeinderat zu ermächtigen, die zur Finanzierung von brutto CHF 115'000.- notwendigen Mittel aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu beschaffen.

Resultat:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 71 Ja- zu 0 Nein-Stimmen einstimmig angenommen. Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Versammlung für diesen Entscheid und das dadurch ausgesprochene Vertrauen.

Traktandum 2.4: Schlussabstimmung über den Voranschlag Laufende Rechnung und den Investitionsvoranschlag 2021

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti fasst zusammen, dass die Informationen für die Schlussabstimmung zum Voranschlag 2021 nun vorliegen. Es sind drei Anträge zu Kürzungen von Einzelpositionen eingegangen. Weiter liegt der Antrag der Finanzkommission zur Ablehnung der Gesamtbudgets vor. Bevor er zum Abstimmen kommt, fragt er nach, ob es noch weitere Wortmeldungen oder Anträge aus der Versammlung gibt.

Wortmeldungen:

- Frau Elisabeth Remund fragt nach, ob im Budget der Gemeinde auch Kosten für die Sanierung der Pensionskasse des Freiburger Staatspersonals enthalten sind – und wenn, ja, wie hoch dieser Betrag ist.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti bestätigt, dass sich die Gemeinde an diesen Kosten beteiligen muss. Sie sind aber bereits durch Rückstellungen in der letzten Jahresrechnung finanziert und kommen hier im Budget nicht mehr vor. Nach kurzem Nachschauen informiert er, dass die Gemeinde CHF 454'000.- zurückgestellt hat. Wie hoch die Kosten dann sein werden, ist noch nicht bekannt. Er ergänzt, dass das Personal der Gemeinde nicht hier versichert ist. Die Gemeinde muss sich aber an den Kosten des Lehrpersonals der Schulen und an den Kosten der Gemeindeverbände beteiligen, bei denen man Mitglied ist.
- Frau Astrid Diesbach bringt ein, dass im Schulhaus oft ein externer Reinigungsdienst im Einsatz ist. Nun hat man mit der letzten Hauswart-Anstellung wieder 20% mehr eigenes Personal. Früher hatte man nur zwei Hauswarte und dies ging auch. Sie möchte wissen, wieso hier immer mehr Personal eingesetzt wird.

- Gemeinderat Bruno Riedo erklärt, dass man gerne 80% angestellt hätte – die rekrutierte Person suchte aber eine Vollzeitstellung. Man ist mit der Anstellung sehr zufrieden. Er konkretisiert, dass der externe Reinigungsdienst nicht über die Personalkosten bezahlt wird. Man muss bedenken, dass der Reinigungsaufwand durch die Corona-Situation deutlich angestiegen ist. Die drei Hauswart-Stellen bestehen schon länger – nur wurde der austretende 80%-Hauswart nun mit 100% ersetzt.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti bestätigt, dass es das Ziel ist, die externe Reinigung zu reduzieren. Die Schule hatte bis zur Stellenerhöhung immer wieder gemeldet, dass die Reinigung nicht ganz zufriedenstellend ist. Es gibt nun regelmässige Gespräche zwischen den Verantwortlichen der Schule, des Gemeinderats und des Hausdienstes. Die Anforderungen sind geklärt und man hat eine gute Zusammenarbeit aufgebaut, an der auch der Leiter Hausdienst Martin Stöckli massgeblich beteiligt ist. Auch wird man zukünftig den Spielplatz des Kindergartens anders nutzen – ein Projekt ist bereits gestartet. Hier werden die Lehrpersonen und die Schüler/innen mitwirken können. In der Vergangenheit gab es teilweise Diskussionen, die unter anderen auch auf nicht immer ganz einfache Charaktere zurückzuführen waren. Es ist nun vieles gut aufgegleist.
- Herr Hans Jörg Siffert erinnert Gemeindepräsident Liechti daran, dass er bei seinen Ausführungen von Chancen im Budget 2021 gesprochen hat. Er fragt nach, was denn auf der anderen Seite die Risiken sind.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti denkt, dass sicherlich die Corona-Situation ein gewisses Risiko ist. Hier können Mehraufwendungen kommen, die man kaum korrekt planen kann. Die grösste Unbekannte ist aber sicherlich das Thema Steuern. Man hat die Einschätzungen des Kantons übernommen und versucht, realistisch zu planen. Wie stark aber die Einnahmen tatsächlich zurückgehen, kann nicht vorausgesagt werden. Auch können immer wieder gute Steuerzahler zu- oder wegziehen. In jedem Budget hat es Risiken. Oft nimmt man sich zu viel vor und kann nicht alles umsetzen, was geplant ist. Am schwierigsten sind aber sicher die Steuern. In diesem Bereich ist auch das Thema der stillen Reserven immer noch da. Man hat zwar in den letzten Jahresrechnungen Reserven aufgelöst – die Revisionsstelle wird aber hier weiterhin genau hinschauen. Ein weiteres Beispiel eines Risikos ist auch der Posten der SBB-Tageskarten. Bisher sind hier Aufwand und Ertrag mehr oder weniger aufgegangen. Durch Corona wurden nun aber ein halbes Jahr lang keine Karten verkauft. Auch hier wird der Gemeinderat entscheiden müssen, ob und wie viele Karten im neuen Jahr wieder gekauft werden sollen.
- Herr Hermann Moser stellt fest, dass Corona allenfalls auch noch in das Jahr 2022 Folgen haben wird.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti denkt, dass dies durchaus sein kann.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren mehr festzustellen sind, hält Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti nochmals fest, dass der Gemeinderat nun auf Zustimmung hofft, damit man die Strukturen und das Personal aufbauen und die geplanten Vorhaben umsetzen kann. Man sollte nicht wegen der Steuersenkungen des Kantons dazu nein sagen. Die Mitarbeitenden der Verwaltung geben sich Mühe, arbeiten viel und setzen sich mit Herzblut für die Gemeinde ein. Wenn man nicht ausreichend personelle Ressourcen hat, wird man sonst über die Leistungen und allfällige Einschränkungen reden müssen.

Er kommt nun zur Abstimmung und erklärt das korrekte Vorgehen. Zuerst kommen die Anträge von Herrn Thomas Hunziker zu den drei einzelnen Budgetposten zur Abstimmung. Wer für diese Kürzungsanträge ist, muss beim Antrag des Gemeinderats, welcher auf Beibehaltung des Betrags lautet – nein stimmen. Wer ja stimmt, ist für den Antrag des Gemeinderats.

1. Abstimmung: Antrag um Kürzung des Kontos 020.301.00 Besoldung Verwaltungspersonal um CHF 50'000.-

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt, dass das Konto 020.301.00 mit dem Betrag von CHF 481'300.- im Budget verbleibt und nicht gekürzt wird.

Resultat:

Dem Antrag des Gemeinderats wird mit 39 Ja- zu 28 Nein-Stimmen zugestimmt. Der Antrag von Herrn Thomas Hunziker um Kürzung des Betrags um CHF 50'000.- ist damit hinfällig.

2. Abstimmung: Antrag um Kürzung des Kontos 022.301.00 Besoldung Bauverwaltung um CHF 20'000.-**Antrag des Gemeinderats:**

Der Gemeinderat beantragt, dass das Konto 022.301.00 mit dem Betrag von CHF 254'000.- im Budget verbleibt und nicht gekürzt wird.

Resultat:

Dem Antrag des Gemeinderats wird mit 35 Ja- zu 30 Nein-Stimmen zugestimmt. Der Antrag von Herrn Thomas Hunziker um Kürzung des Betrags um CHF 20'000.- ist damit hinfällig.

3. Abstimmung: Antrag um Kürzung des Kontos 350.301.01 Lohn Jugendarbeiter um CHF 21'000.-

Vor der Abstimmung zu diesem Posten erteilt Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti das Wort an Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler.

Anne Buri Geissbühler – Ressortverantwortliche Jugend – begrüsst die Versammlung ihrerseits und gibt gerne einige Informationen zur aktuellen Jugendarbeit ab.

Das "Rümlì" (Jugendraum) ist jeden Freitagabend geöffnet. Zurzeit ist es wegen der Corona-Situation geschlossen. Betreut wird das Rümlì vom Rümlì-Team, in welchem 13-22-jährige Jugendliche / junge Erwachsene mitwirken. Je älter die Mitglieder werden, umso schwieriger wird aber die Mitarbeit. Dies ist oft aus beruflichen Gründen so - aber auch, weil sich die Interessen verändern.

Gemeinderätin Buri-Geissbühler arbeitet sehr gerne mit dem Team, welches auch eine super Arbeit macht. Die Welt ist aber z.B. durch die sozialen Medien eine ganz andere geworden. Die Jugendlichen sind hier gefordert und es braucht professionelle Unterstützung. Klar ist, dass die Eltern in der Verantwortung für ihre Kinder sind und bleiben. Gerade aber im OS-Alter lösen sich die Kinder von den Eltern ab und suchen andere Gesprächspartner. Es braucht in der Jugendarbeit deshalb Konstanz und Vertrauen. Ein Jugendarbeiter ist eine neutrale Person und ist ein Gesprächspartner. Dies ist wichtig für die Jugendlichen. Ein Jugendarbeiter würde das Rümlì betreuen, aber auch in anderen Themen in der Gemeinde mitarbeiten (Mitarbeit im Ferienpass, Kontaktpflege usw.) Weiter kommt auch Präventionsarbeit dazu. Insgesamt ist es ein gutes und wichtiges Signal für die Gemeinde, auf ihre Jugendlichen Acht zu geben. Sie bittet deshalb, der Gründung einer 30%-Jugendarbeiter-Stelle zuzustimmen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt der Ressortverantwortlichen für ihre Ausführungen. Er fragt nach, ob das Wort nochmals gewünscht wird.

Wortbegehren:

- Herr Thomas Hunziker stellt klar, dass er nicht grundsätzlich gegen einen Jugendarbeiter ist. Was er hier komisch findet ist, dass nur CHF 21'000.- im Voranschlag stehen. Er fragt nach, wie dies gedacht ist.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti erklärt, dass die Stelle ein 30%-Pensum sein wird. Der Lohn ist im kommenden Jahr pro rata für 8 Monate im Budget eingestellt. Zuerst muss eine Person gefunden werden. Es sind coole, engagierte Leute, die Jugendarbeit machen – sie sind aber nicht einfach zu finden. Die Anstellung ist deshalb erst ab Mai 2021 geplant.
- Herr Bruno Schmutz stellt die Frage, wie viele Jugendliche denn jeweils ins Rümlì kommen.
- Gemeinderätin Anne Buri Geissbühler informiert, dass es durchschnittlich 20-30 Jugendliche sind.

Es sind OS-Schüler und so kommen natürlich auch Jugendliche aus anderen Gemeinden vorbei. Zurzeit ist das Rümli aber wegen der Corona-Pandemie geschlossen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti stellt fest, dass es keine weiteren Wortbegehren mehr gibt und kommt nun zur Abstimmung über den Antrag von Herrn Thomas Hunziker, diesen Budgetposten im Voranschlag 2021 um CHF 21'000.- zu kürzen.

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt, dass das Konto 350.301.01 mit dem Betrag von CHF 21'000.- im Budget verbleibt und nicht gekürzt wird.

Resultat:

Dem Antrag des Gemeinderats wird mit 42 Ja- zu 21 Nein-Stimmen zugestimmt. Der Antrag von Herrn Hunziker um Kürzung des Betrags um CHF 21'000.- ist damit hinfällig.

4. Abstimmung: Schlussabstimmung zum Voranschlag 2021

Der Gemeindepräsident informiert nochmals, dass die Finanzkommission die Ablehnung des Voranschlags beantragt hat. Da alle bisherigen Abstimmungen unter Traktandum 2 gemäss den Anträgen des Gemeinderats entschieden wurden, liegt der Voranschlag 2021 nun wie ursprünglich beantragt und ohne Änderungen zur Abstimmung vor. Wer dem Antrag der Finanzkommission um Ablehnung des Gesamtbudgets folgen möchte, müsste in der folgenden Abstimmung den Antrag des Gemeinderats ablehnen.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti kommt zur Abstimmung und verliert den Antrag des Gemeinderats mit den Werten des Voranschlags.

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung

- das vorliegende Budget 2021 der laufenden Rechnung, welches bei Ausgaben von CHF 9'947'430.- und Einnahmen von CHF 9'876'126.- einen Ausgabenüberschuss in der Höhe von CHF 71'304.- vorsieht, sowie
- das Investitionsbudget für das Jahr 2021 mit Nettoinvestitionen von CHF 1'040'135.- bei Ausgaben von CHF 1'080'135.- und Einnahmen von CHF 40'000.-

zu genehmigen.

Resultat:

Dem Antrag des Gemeinderats wird mit 41 Ja- zu 25 Nein-Stimmen zugestimmt. Mit der Zustimmung zum Antrag des Gemeinderats wird der Antrag der Finanzkommission hinfällig.

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt allen Anwesenden bestens für die Zustimmung und die interessante und konstruktiv geführte Diskussion.

Traktandum 3: Übernahme der Erschliessung Weihermatt in das Eigentum der Gemeinde

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti übergibt das Wort zu diesem Traktandum an den zuständigen Ressortchef Gerhard Lehmann.

Vizeammann Gerhard Lehmann informiert, dass die privat erstellte Überbauung Weihermatt / Sandhübeli heute abgeschlossen ist. Die private Bauherrschaft hat bei der Gemeinde das Gesuch um Übernahme der Erschliessung des Quartiers eingereicht.

Der Gemeinderat hat das Gesuch geprüft und stimmt diesem Anliegen zu. Bedauerlich ist, dass noch einige unbebaute Parzellen vorhanden sind. Bei der Ausführung von späteren Bauarbeiten werden die Landeigentümer ein Gesuch zur Nutzung des öffentlichen Grunds einzureichen haben und für allfällige Schäden an den Werken haften (z.B. durch schwere Lastwagen oder das Errichten von Baukränen usw.).

Ressortchef Gerhard Lehmann erklärt, dass die Grundeigentümer die Erschliessungsarbeiten gemäss den Plänen und den erteilten Baubewilligungen ausgeführt haben. Die vom Gemeinderat für die spätere Übernahme festgelegten Kriterien sind erfüllt – einer Übernahme steht somit nichts mehr im Weg.

Die zu übernehmende Erschliessung im Perimeter Weihermatt umfasst die Strassen (Art. 1729 Sandhübeli / 761 m², Art. 1527 Weihermatt Etappe I / 1149 m² und Art. 1679 Weihermatt Etappe II / 836 m²) sowie die Werke (Hauptleitungen der Schmutz- und Meteorwasser-Kanalisation, Retentionsbecken sowie die Hauptleitungen der Trinkwasser-Versorgung). Die Hauszuleitungen sind Eigentum der Bauherrschaften. Ebenfalls nicht Bestandteil der Übernahme sind die beiden provisorischen Wendeplätze und der öffentliche Fussweg Moos - Sandhübeli. Diese Werke befinden sich auf privatem Boden.

Vizeamann Gerhard Lehmann erklärt abschliessend, dass die Erschliessung des Quartiers Weihermatt von der Gemeinde kostenlos übernommen wird – es entstehen keine Investitionskosten und auch keine jährlichen finanziellen Folgekosten. Ressortchef Lehmann gibt das Wort nun zurück an den Vorsitzenden.

Gemeindepräsident Liechti informiert noch zu den Betriebskosten. Ab dem Zeitpunkt der Übernahme ist die Gemeinde für den laufenden betrieblichen und baulichen Unterhalt der Erschliessung verantwortlich. Die Erschliessungsstrassen werden aber bereits heute Sommer wie Winter durch die Gemeinde gereinigt. Der Unterhalt ist in den laufenden Unterhaltskosten im Ressort Strassen berücksichtigt. Bei den Werken (Kanalisation, Trinkwasser) würde allfälliger baulicher Unterhalt über die Spezialfinanzierungen finanziert.

Das Vorgehen nach der allfälligen Zustimmung der heutigen Gemeindeversammlung ist so, dass der aktuelle Eigentümer ein Verbal erstellen lässt. Der Gemeinderat wäre durch den Beschluss der GV ermächtigt, das Verbal zu unterzeichnen und dieses zur Eigentumsübertragung im Grundbuch der Gemeinde Ueberstorf vorzulegen. Nach der Eintragung im Grundbuch ist die Gemeinde Eigentümerin der Strassen und Werke. Gemeindepräsident Liechti eröffnet nun die Diskussion.

Wortbegehren:

- Keine.

Gemeindepräsident Liechti stellt fest, dass keine Wortmeldungen gewünscht sind. Er bittet nun Herrn Hugo Roux, Erschliesser und Eigentümer, für die Abstimmung in den Ausstand zu treten und den Saal zu verlassen. Die Anzahl Stimmberechtigter reduziert sich somit um eine Person auf 70.

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die kostenlose Übernahme der privaten Erschliessung im Quartier Weihermatt / Sandhübeli. Diese umfasst:

- die Strassen (Art. 1729, 1527 und 1679);
- die dazugehörige Kanalisation für Schmutz- und Meteorwasser; sowie
- die Hauptleitungen der Wasserversorgung.

Der Gemeinderat wird durch diesen Beschluss ermächtigt, das entsprechende - durch den Eigentümer zu erstellende - Verbal zu unterzeichnen und zur Eigentumsübertragung im Grundbuch der Gemeinde Ueberstorf vorzulegen.

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung stimmt diesem Antrag mit 70 Ja- zu 0 Nein-Stimmen zu. Gemeindepräsident Liechti dankt bestens für die Zustimmung.

Traktandum 4: Investitionsabrechnungen

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti informiert zur Abrechnung eines abgeschlossenen Vorhabens.

Umrüstung öffentliche Beleuchtung auf LED-Lampen, 1. Etappe und 2. Etappe

Kredit 1. Etappe bewilligt an der GV vom 07.12.2016

Kredit 2. Etappe bewilligt an der GV vom 07.12.2017

Projektkosten (in CHF)	Budgetiert	Effektive Kosten
Ausgaben 1. Etappe	140'0000.00	149'218.45
Ausgaben 2. Etappe	70'000.00	70'715.70
Gesamtkosten Brutto	210'000.00	219'934.15
Rückvergütung / Subvention LED		-10'000.00
Total Netto		209'934.15
Kostenunterschreitung		65.85

Anpassung Friedhofanlage

bewilligt an der GV 08.05.2019

Projektkosten (in CHF)	Budgetiert	Effektive Kosten
Ausgaben total	118'000.00	116'282.10
Kostenunterschreitung		1'717.90

Traktandum 5: Verschiedenes

Wortbegehren aus der Versammlung:

- Frau Doris Morelli möchte als Bürgerin von Ueberstorf ein Anliegen äussern, das sicherlich alle betrifft. Sie war geschockt, als sie die diesjährige Gebührenrechnung erhalten hat. Sie hatte an der GV nicht anwesend sein können, als über die neuen Reglemente abgestimmt wurde. Sie ist überzeugt, dass die Gemeinde hier einen grossen Aufwand betrieben hat. Aber sie stellt sich schon die Frage, ob dies legal ist, wenn man auf einmal eine dreifach höhere Rechnung erhält.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti hat mit diesem Thema gerechnet. Es war tatsächlich ein sehr grosser Aufwand, die Daten aller Parzellen in Ueberstorf zu erheben. Die gesamte Datenbank wurde neu erstellt. Dazu kam, dass eine neue Informatik-Lösung eingeführt wurde. Er möchte darauf hinweisen, dass der Gemeinderat von Beginn weg offen und transparent informiert hatte über die neuen Gebührenreglemente. Jede und jeder, der wollte, hat am Informationsabend und an der GV teilnehmen können. Willi Schmutz hatte sich zum Beispiel klar geäussert gehabt. Zur Frage, ob die Reglemente "legal" sind, erklärt der Vorsitzende, dass die Gemeindeversammlung diesen zugestimmt und sie genehmigt hat. Sie wurden anschliessend vom Kanton genehmigt und in Kraft gesetzt. Das Trinkwasser ist nur ein Teil – hier ist die finanzielle Situation zurzeit in Ordnung. Im Abwasser-Bereich ist es anders. Hier ist der Fonds negativ, was bedeutet, dass diese Rechnung über die Steuern querfinanziert wird. Man hatte hier bisher keine Grundgebühren – neu nun schon. Diese Gebühr ist für viele Eigentümer der grösste Unterschied. Hinter den Reglementen stehen komplexe Berechnungsmodelle. Der Kanton gibt zu den Gebühren im Trinkwasser und Abwasser klare Vorgaben vor. Auf diesen musste die Gemeinde bei der Erstellung der Reglemente abstützen.

Hans Jörg Liechti erklärt, dass die Gemeinde etwas über vierzig Einsprachen erhalten hat. Der Gemeinderat wird diese einzeln durchgehen und je mit einer Verfügung beantworten. Die Einsprechenden werden auch eine Rechtsmittelbelehrung erhalten, welche den allfälligen weiteren Beschwerdeweg erklärt. Der Gemeinderat wird die Situation genau anschauen und prüfen, ob es in den Reglementen Denkfehler hat, die allenfalls korrigiert werden müssen. Eine Tarifierpassung, welche in der Kompetenz des Gemeinderats wäre, ist auch eine zu prüfende Option, würde aber gewisse Themen nicht lösen. Der Gemeinderat wird dies analysieren und allfällig notwendige Anpassungen prüfen.

- Herr René Toggweiler äussert sich auch zu den Gebühren. Er war an der Gemeindeversammlung im Mai 2019 anwesend und hatte seine Meinung da schon eingebracht. Es sind bei ihm nun 15% der Gebühren wegen des Wasserverbrauchs, der Rest ist wegen der Grundstücksfläche. Dies kann einfach nicht sein. Man sollte den Wasserverbrauch einschränken.
- Gemeindepräsident Liechti dankt für das Votum. Er hat mit Herrn Toggweiler schon mehrmals über dieses Thema gesprochen. Dass die Grundstücksfläche betrachtet wird, hat damit zu tun, dass das Potenzial der Parzelle für die Grundgebühren anzuwenden ist. Dies ist schwierig zu verstehen und gibt vorallem bei grossen Parzellen viel zu reden. Neu sind auch leerstehende Bauparzellen gebührenpflichtig. Dass man das Potenzial anrechnen muss, ist aber eine Vorgabe in den kantonalen Musterreglementen und die Gemeinde hat dies so übernehmen müssen. Der Gemeinderat wird dies nun aber nochmals anschauen und prüfen, ob man in gewissen Fällen, die nun sehr viel mehr bezahlen müssen, Anpassungen machen kann. Ein neues Reglement wird es aber nicht geben.
- Alt Gemeinderat Willi Schmutz erklärt, dass er mit seiner gesamten Firma einen Wasserverbrauch vom 90m³ hat – nun aber CHF 2000.- Gebühren zahlt. Dies ist schon erstaunlich - er will nun aber nicht weiter darüber reden. Er möchte noch für die vielen guten Rückmeldungen danken, die er von überall her zu seiner Mitwirkung in der SRF-Sendung "Mini Schwiiz – Dini Schwiiz" erhalten hat. Auch dankt er dem Gemeinderat für den schönen Anlass und die Ehrung.
- Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti dankt für die Worte. Es war eine sehr schöne Feier. Eigentlich würde die Gemeinde die Ehrungen jeweils am 1. August durchführen – wegen Corona wurde aber die offizielle Bundesfeier in diesem Jahr abgesagt. Eine Delegation von Gemeinderat und Kulturkommission hatte nun die drei geehrten Personen – mit Willi Schmutz und Laszlo Molnar sind zwei davon heute an der GV anwesend – am 4. November 2020 mit einem Mittagessen im Schloss geehrt. Die dritte geehrte Person war der Jugendliche Joscha Wüthrich, der im Sport erfolgreich ist.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren zu verzeichnen sind, möchte Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti noch eine Verabschiedung vornehmen.

Verabschiedung Gemeindegeschreiberin Andrea Portmann

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti blickt zurück, dass Andrea Portmann als "Quereinsteigerin" am 01.11.2008 zur Gemeinde Ueberstorf gewechselt hat. Sie hat 12 Jahre lange ihre Arbeit mit viel Herzblut und Engagement ausgeführt. Ende September 2020 hat sie nun den Gemeinderat informiert, dass sie sich beruflich neu orientieren und die Gemeinde Ueberstorf verlassen will. Heute protokolliert sie ihre letzte Gemeindeversammlung. Sie wird noch bis Ende März 2021 im Amt sein. Am 1. März wird ihr Nachfolger Stefan Spicher sein Amt antreten – so wird eine Übergabe möglich sein.

Im Namen des Gemeinderats und der Bevölkerung dankt der Vorsitzende Andrea Portmann bestens für ihren grossen Einsatz. Bei Applaus der Versammlung überreicht er ihr mit den besten Wünschen für die Zukunft einen Blumenstrauss.

Gemeindegeschreiberin Andrea Portmann richtet einige Dankesworte an die Versammlung, den Gemeinderat und das Team der Verwaltung. Sie hat hier in Ueberstorf sehr viele schöne Momente und viele wertvolle Kontakte erleben dürfen. Es ist aber auch eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Energie braucht. Aus diesem Grund hat sie sich nun entschieden, sich neu zu orientieren. Sie wünscht allen das Beste für die Zukunft und dankt für das Vertrauen, das sie erfahren durfte.

Schlussworte:

Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti schliesst nun die Versammlung ab und dankt den Anwesenden herzlich für die Teilnahme. Seinen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats dankt er bestens für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Es war ein intensives Jahr – man hat aber im Gemeinderat gut zusammengearbeitet.

Auch den Mitarbeitenden dankt er bestens für ihre Einsatz. Ein Dankeschön richtet er auch an die Kommissionen und das Lehrerteam der Schule. Den Bürgerinnen und Bürgern dankt er für das Interesse an der Gemeinde Ueberstorf und das pünktliche Überweisen der Steuern.

Vizeammann Gerhard Lehmann ergreift nun das Wort und dankt Gemeindepräsident Hans Jörg Liechti im Namen seiner Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für seinen wirklich grossen Einsatz. Es war ein schwieriges und intensives Jahr, in dem der Gemeindepräsident sich eingesetzt und sehr viel gearbeitet hat für unsere Gemeinde.

Die Versammlung dankt Gemeindepräsident Liechti mit grossem Applaus.

Der Vorsitzende schliesst nun die Versammlung ab. Hans Jörg Liechti dankt den Anwesenden für ihr Kommen und wünscht ihnen im Namen des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung alles Gute und frohe Festtage. Die nächste Gemeindeversammlung wird am 21. April 2021 stattfinden.

Schluss der Versammlung um 22.30 Uhr.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

Hans Jörg Liechti

Andrea Portmann